

Jugend forscht nach grenzenlosem Miteinander

„Europäer für den Frieden“: Ukrainische und deutsche Schüler untersuchen Freund- und Feindbilder

Von Christian Valek

Osterholz-Scharmbeck. Bereits auf ihrem Schulweg haben Osterholzer Gast Schüler aus der Ukraine Neues entdeckt, denn Schulbusse, die gebe es in Sewastopol nicht, stellten sie fest. Unterstützt durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) forschen ukrainische und deutsche Jugendliche acht Tage lang an den Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz-Scharmbeck zu Freund- und Feindbildern in den Medien.

Als Teilnehmer des Programms „Europe-

ans for Peace - Europäer für den Frieden“ untersuchen die Schüler die Frage, wie Türken in Deutschland und tartarische Minderheiten in der Ukraine in den Medien dargestellt werden. Dazu werden die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren in den nächsten Tagen im Landkreis mit Videokamera und Notizblock nach Antworten suchen. „Wir werden für Umfragen unterwegs sein, Interviews führen und das Auswandererhaus in Bremerhaven besuchen“, erklärt BBS-Geschichts- und Politiklehrer Klaus Landhöft, der den Schüleraustausch betreut. Ihre Recherchetätigkeit führt einen Teil der Schüler heute unter anderem in die Kreisblatt-Redaktion.

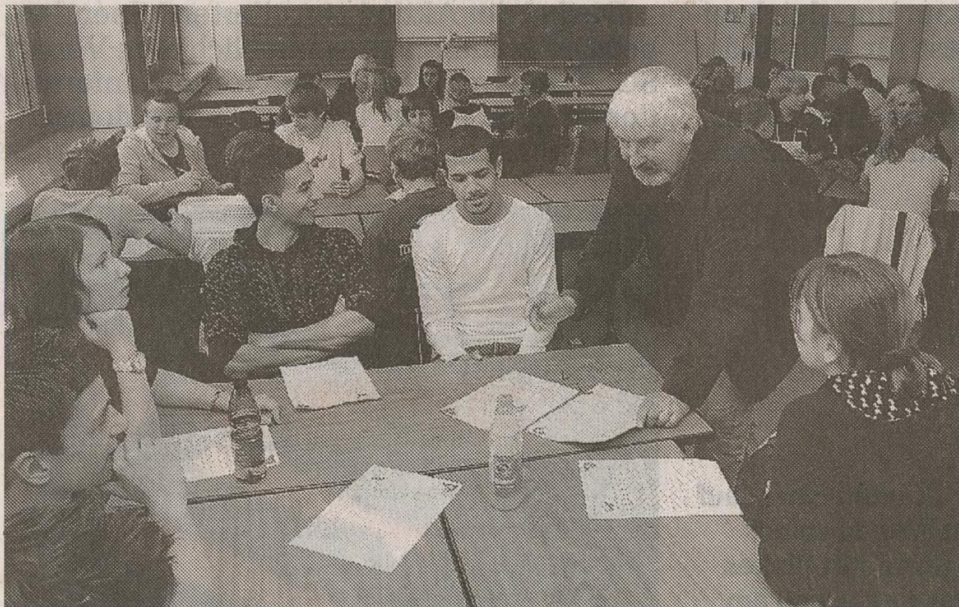
„Wir wollen uns auch in den Zeitungsarchiven zur Fragestellung umschaun“, erläutert Landhöft.

Im Mai 2010 werden dann 23 deutsche Schüler und zwei Lehrer zu einem Gegenbesuch in Sewastopol erwartet, um dort mehr über die Tartaren und ihr Medienbild zu erfahren. Projektbericht und Videofilm sollen im kommenden Juli den gemeinsamen Arbeitsauftrag der Stiftung abschließen. Die Schüler freuen sich auf das ge-

genseitige Kennenlernen. „Ich finde es interessant, wie die Menschen in der Ukraine leben und welche Gewohnheiten sie haben. Das Leben ist bestimmt ganz anders“, glaubt die 15-jährige Marina aus der elften Klasse des Fachgymnasiums „Wirtschaft“. Ihre 16-jährige ukrainische Gast Schülerin mit gleichem Namen kann da nur zustimmen. „Ich möchte viel über die deutsche Kultur erfahren, Neues kennenlernen und Kontakte knüpfen“ sagt Marina aus Sewastopol. Wilhelm Windmann, Leiter der BBS Osterholz-Scharmbeck, würdigt die Projektteilnahme als lehrreich. „Für viele Schüler werden sich Horizonte und Welten öffnen. Ich verspreche mir mehr Verständnis für die Jugendlichen im Osten Europas“, so der Schulleiter.

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ fördert das Schüler-Forschungsprojekt mit insgesamt 13 000 Euro. Die EVZ wurde im Jahr 2000 gegründet, um bis 2007 Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter zu leisten. Von den einst 5,2 Milliarden Euro Gründungskapital, das der Bund und Wirtschaftsunternehmen aufbrachten, flossen etwa 360 Millionen Euro in die Stiftungskasse der EVZ. Aus seinem Ertrag finanzieren sich zahlreiche Aktivitäten für Völkerverständigung und „geschichtsbeusstes Engagement junger Menschen“, heißt es in auf der Internetseite der Bundesinitiative.

Wer mehr über Stiftung, ihre Arbeit und zukünftige Projekte erfahren möchte, kann im Internet unter www.frieden-fuer-europa.de nachschlagen.



Schüler aus dem ukrainischen Sewastopol forschen mit Jugendlichen der Berufsbildenden Schulen zum Thema „Darstellung von Bevölkerungsminderheiten in den Medien“. Projektorganisator ist Klaus Landhöft (rechts).

CVA · FOTO: CHRISTIAN VALEK